

## Zur Absage der Tierbefreiungstage in Kiel (Albino & Peryton, Mai 2010)

*„Die Vorstellung, daß alle Linken ungefiltert zu Wort kommen dürfen, ist grausam.“*  
(Quelle: <http://www.antideutsch.com/texte/hh-24042004-03.htm>)<sup>1</sup>

Am 22. und 23. Mai 2010 sollten in den Räumlichkeiten des Kneipenkollektivs der „Hansa 48“ die Kieler Tierbefreiungstage stattfinden. Nach einem externen Versuch politischer Einflußnahme auf die ReferentInnenliste wurde die Veranstaltung von der veranstaltenden Gruppe, der Kieler Initiative für Tierbefreiung (KIT), abgesagt. Wir begrüßen diese Entscheidung und begründen dies wie folgt:

Aufgrund eines offenen Briefes der Kieler Antideutschen-Gruppe „marlenehatesgermany“, der sowohl an die veranstaltende Gruppe KIT als auch an die Hansa 48, als Veranstaltungsort adressiert war, und die Beteiligung der Tierrechts-Aktion-Nord (TAN) thematisierte, sah die Hansa 48 sich aufgefordert, Stellung zu beziehen: Der KIT wurde mitgeteilt, dass die TAN in ihren Räumen unerwünscht sei.

Wir können uns nicht mit der Umgangsweise einverstanden erklären, dass die absurden Lügen und Behauptungen unhinterfragt zum Ausschluss einer politisch unliebsamen Gruppe führen, und darüber hinaus der Ablauf eines linken Kongresses erheblich beeinflusst werden kann. Es ist nicht zu akzeptieren, dass eine reaktionäre Gruppe ganz bewusst wenige Tage vor der Veranstaltung nur geschickt auf der rhetorischen Klaviatur linker Reizbegriffe zu spielen braucht, um genau jene gewünschten Effekte eintreten zu lassen, die (peinlicherweise) vorhersehbar waren: kurz mal „Antisemitismus“, „Sexismus“ oder „Definitionsmacht“ in den Raum gerufen und der ganze Saal empört sich blöde. Nachfragen? Nein. Nicht bei den linken EntscheiderInnen; schließlich geht es in diesem Fall um TierbefreiungsaktivistInnen, die im linksautonomen Spektrum eh nicht gern gesehen sind.

Die Beweggründe der den aktuellen Eklat auslösenden antideutschen Gruppe „marlenehatesgermany“ und ihre Verbindungen zu emanzipationsfeindlichen Gruppen blieben bei der Entscheidung der Hansa 48 allerdings unbeachtet. Warum, fragen wir?

Wie soll die „Kritik“ einer Gruppe ernst genommen werden, die, wie im Fall des „Bündnis gegen Hamburger Unzumutbarkeiten“ geschehen, Kooperationen mit Einzelpersonen und Gruppen eingeht, die sich – anders als die TAN – gegen Definitionsmacht aussprechen wie z.B. „Les Madeleines“<sup>2</sup> oder für die Zeitung „Bahamas“ schreiben, die sich mit britischen Nazis solidarisiert<sup>3</sup>? Um die Hintergründe der vom „Bündnis gegen Hamburger Unzumutbarkeiten“ geführten Hetzkampagne gegen das Hamburger Internationale Zentrum B5 offenzulegen, wird zur Eigenrecherche das Textarchiv der Kommunistischen Assoziation Hamburg (KAH)<sup>4</sup> empfohlen, das auch eine Stellungnahme der B5 zum antideutschen Angriff auf ihr Zentrum in der Nacht zum 03. Mai 2010 beinhaltet, bei dem Fensterscheiben eingeworfen wurden.

---

<sup>1</sup> Dieses bezeichnende Zitat ist tatsächlich keine Polemik von uns, sondern stammt aus antideutscher Feder

<sup>2</sup> <http://www.redaktion-bahamas.org/auswahl/web32-4.html> und <http://akagoettingen.blogspot.de/2008/10/24/13/>

<sup>3</sup> <http://www.redaktion-bahamas.org/auswahl/web59-2.html>

<sup>4</sup> <http://kommunistischeassoziation.wordpress.com/>

Um es deutlicher zu sagen: Nicht zuletzt dieser Angriff oder Rufe wie „Fotze, ich fick Dich in den Arsch“<sup>5</sup> von politischen Bündnispartnern der antideutschen Gruppe „marlenehatesgermany“ entlarvt, dass antideutsche Positionen weder emanzipatorisch, noch antirassistisch, noch „links“ sind.<sup>6</sup> Und wenn solche Gruppen in der Lage sind, mit billiger Polemik Ausgrenzung zu erreichen, muss gefragt werden, warum das Kollektiv der Hansa 48 so bereitwillig eine fatale Unterstützungsarbeit leistet. Ein solches Verhalten halten wir aufgrund unserer libertären Grundeinstellung für untragbar.

Wir werden an dieser Stelle nicht die Behauptungen der antideutschen Gruppe „marlenehatesgermany“ wiederholen, die auf einer Jahre zurückliegenden Vergewaltigungsdebatte aufsetzt, die – unserer Einschätzung nach – aufgrund politischer (Macht-) Interessen bis heute aufrecht erhalten wird. Diskriminierung ist in linken Kreisen leider ein ebenso beliebtes wie wirksames Mittel, um missliebige politische „Konkurrenz“ zu schwächen; mit diesem Versuch traf und trifft es die – im Gegensatz zu vielen autoritär ausgerichteten, vermeindlich linken Gruppen – konsequent emanzipatorisch arbeitende Tierbefreiungsgruppe TAN. Die klare politische Position und jahrzehntelange Arbeit der TAN ist nach unserer Einschätzung für die linke Szene unverzichtbar. Aufgrund unserer politischen Erfahrung mit einzelnen Personen der TAN möchten wir betonen, dass die Angriffe gegen sie ungerechtfertigt sind und erklären hiermit unsere ungeteilte Solidarität.

Warum aber eine Handvoll Antideutscher aus Kiel überhaupt ernst genommen wird, deren Größenwahn schon in ihrem programmatischen Namen zu lesen ist, das fällt uns schwer zu verstehen. „Marlene hasst Deutschland“. Ja, und? Nicht weiter interessant eigentlich, außer wenn bekannt ist, dass „Marlene“ auf Autoritäres steht, bevorzugt bei Mc Donald's dick wird, militaristisch ist und also – was modern und wiederum stramm in deutscher Tradition steht – Frieden nicht mag, weil sie lieber Kriege führt und endlich schamlos mit Rassisten kuschelt, wenn es die eigene Macht stärkt...<sup>7</sup>

Aber warum nur darf eine solche Gruppe Teil des antifaschistischen Bündnisses „Autonome Antifa-Koordination Kiel“ sein? Alles Marlenes, oder was?

Die Entscheidung der Hansa 48, die TAN zu einer unerwünschten Gruppe zu erklären, halten wir für fatal, weil damit einzig eine auf Lügen und Halbwahrheiten basierende Meinung gegenüber dieser Gruppe reproduziert wird. Wir halten ebenso für fatal, dass in der überschnellen Entscheidung der Hansa 48 kein Platz für kritische Recherche gewesen zu sein scheint, stattdessen unserer Einschätzung nach willige Parteinahme stattgefunden hat.

Unser Fazit: Den Kieler Tierrechtskongress im Mai 2010 unter Ausschluss der TAN durchzuführen gäbe falsche politische Signale. Nein, wir distanzieren uns nicht und lassen unsere Bewegung nicht aufspalten. Repressionen sind weder von staatlicher Seite noch von Seiten neokonservativer Gruppierungen hinnehmbar.

Kein Fußbreit den Faschisten! Kein Fußbreit den Antideutschen!

Albino & peryton (Kiel, im Mai 2010)

---

<sup>5</sup> [http://kommunistischeassoziation.files.wordpress.com/2010/05/stellungnahme\\_antideutscher\\_angriff.pdf](http://kommunistischeassoziation.files.wordpress.com/2010/05/stellungnahme_antideutscher_angriff.pdf)

<sup>6</sup> In diesem Zusammenhang machen wir auf die TAN Veranstaltung „Der 'Antideutsche' Neokonservatismus als Klassenkampf von oben“ am 12.6.2010 in Hamburg aufmerksam.

<sup>7</sup> Wie? Zu polemisch?? Dann einfach bei den Antideutschen nachlesen oder andernorts recherchieren!